

OSTERHOLZ-SCHARMBECK · LANDKREIS OSTERHOLZ

Mit der Eisenbahn in die Blaubeeren

Montessori-Kindergarten half wieder bei der Ernte

Von Christa Neckermann

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. „Ich guck' schon mal, wo die Beeren sind!“ Ein kleiner Blondschof will in Richtung der Blaubeersträucher entwischen, doch den wachsamsten Augen der Erzieherinnen entging keine Bewegung. „Komm bitte zurück und hole Dir dein Eimerchen ab“, wurde die Kleine wieder in die Reihen der andern Kinder zurück gelockt, die brav in Zweierreihen darauf warteten, endlich die letzten, süßen Blaubeeren abpflücken zu dürfen.

Nach der Ankunft auf der Blaubeerplantage gab es erst einmal ein leckeres Frühstück mit kleinen Mini-Pizzen, Laugenbretzeln und einem Geburtstagslied auf Deutsch und Englisch für Ben. Kindergartenleiterin Margarete Jeserich ist Kanadierin und führt die Kleinen spielerisch an die englische Sprache heran, indem sie Alltagssituationen, wie beispielsweise das Händewaschen, nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch anweist: „Please go and wash your hands!“ So erwerben die Kinder schnell einen kleinen Wortschatz englischer Begriffe, der ihnen später in der Schule den Einstieg in die Sprache erleichtert, erläuterte Jeserich.

Jährlich im Wechsel fährt der Montessori-Kindergarten aus der Osterholz-Scharmbecker Lange Straße in die Blaubeerplantage von Oehsen ins Teufelsmoor oder die Kürbisfelder der Familie Hertz-Kleptow nach Ohlenstedt. Dort dürfen die Kinder dann die

Feldfrüchte ernten helfen. Im Falle der Blaubeeren war das nicht schwierig. Obwohl die Büsche schon von fleißigen Entehelfern sauber abgeerntet waren, blieben für die kleinen Gäste noch genügend Beeren übrig, um trotz ausgiebigem Probieren und Naschen die kleinen, bunten Eimerchen so weit zu füllen, dass die Mütter zuhause daraus einen kleinen Nachtisch zaubern konnten.

Kindergartenleiterin Margarete Jeserich, Britt Pschygoda, Katharina Beller und Johanna Pieritz wachten derweil mit Argusaugen darüber, dass kein Kind sich in den weitläufigen Buschreihen verlaufen konnte. Zuvor hatte der Herr der Blaubeeren, Jürgen von Oehsen, gemeinsam mit seinem Helfer Mirek Nowak die Kinder auf der kleinen Bahn, die für gewöhnlich die Pflücker zu ih-

ren Arbeitsplätzen bringt, einmal rund um die Anlage gefahren. Über schmale Schienen zog die kleine Lok die beiden Wägelchen, die hopsend und ruckend ihren Passagieren eine echte Abenteuerfahrt bot. Entlang der Plantagengrenze ging die Fahrt durch das Moorgebiet, vorbei an braunen Tümpeln und Wiesen, bis sie wieder an der Laube Halt machte, und ihre Fuhre entließ.



Natürlich muß erst probiert werden, ob die Blaubeeren auch schmecken, bevor sie für Mama ins Eimerchen wandern. NEK



Einmal auf der kleinen Moorbahn fahren, auf der die Blaubeerpflücker auf der Plantage von Oehsen im Teufelsmoor ihre Arbeitsplätze erreichen, das ist ein Abenteuer für die kleinen Ausflügler. NEK-FOTOS: CHRISTA NECKERMANN